



KENNZAHLEN 2013

Ambulante Suchtbehandlung Berner Oberland
www.asbothun.ch



A BO

SUBSTITUTIONSBEHANDLUNGEN

Insgesamt wurden 145 Personen mit folgenden Substitutionsmitteln behandelt:

Behandlungen	Diaphin® (Heroin)	Methadon	Subutex®
01.01.2013	69 (15 w/54 m)	14 (5 w/9 m)	9 (2 w/7 m)
31.12.2013	71 (17 w/54 m)	23 (7 w/16 m)	10 (3 w/7 m)
Total	82	45	18

Eintritte	Diaphin®	Methadon	Subutex®
Neueintritte	6	15	6
Interne Übertritte	5	6	2
Wiedereintritte	2	10	1
Total	13	31	9

Austritte	Diaphin®	Methadon	Subutex®
Übertritt intern	6	5	2
Substitution extern	2	7	5
Entzug	4	4	0
Tod	0	0	1
andere	1	5	0
Total	13	21	8

ZAHLEN

Anzahl abgegebene **Spritzen**: 40241 Stück • Auslastung **Diaphinbehandlungen**: 99% (Basis: 70 Plätze) • Gesamtmenge verabreichtes **Diaphin®**: 7,1 Kilogramm • Anzahl verabreichte **DAM-Tabletten** (Heroin) à 200mg: 19728 (bei 6064 Bezügen) • Auslastung Substitution mit **Methadon und Subutex®**: 95% (Basis: 30 Plätze) • Gesamtmenge verabreichtes **Methadon** (1%-Lösung): 120 Liter • **Personal**: 10 Stellen (19 Personen), aufgeteilt auf ÄrztInnen, Pflegepersonal, SozialarbeiterInnen, Administration und Leitung

NEWS

PatientInnen im ersten Arbeitsmarkt

Rund ein Viertel unserer 100 PatientInnen sind u.a. dank des legalen Substanzbezuges im ersten Arbeitsmarkt integriert.

Mangel an AssistenzärztInnen

Auch in der ASBO sind wir betroffen vom Mangel an AssistenzärztInnen im Suchtbereich gesamtschweizerisch.

Interinstitutionelle Fallkoordination der Suchthilfe Thun und Region

An der Fallkoordination beteiligen sich die Institutionen der Suchthilfe, Sozialdienste, das Spital Thun sowie involvierte HausärztInnen. Die Vernetzung wurde im Rahmen der diesjährigen Fallerhebung wiederum als gut eingestuft. Doppelspurigkeiten können weitgehend verhindert werden.

Projekt «Suchtkoordination Region Thun»

Anfangs Jahr wurde das Projekt «Suchtkoordination Region Thun» gestartet. Zielsetzungen waren u.a. das Erstellen einer Angebots-Landkarte für die Suchtversorgung, das Klären der Rollen der einzelnen AnbieterInnen wie auch das Definieren der Schnittstellen der Zusammenarbeit. Das Fazit nach Abschluss des Projektes war, dass der IST-Zustand weitgehend dem SOLL-Zustand entspricht und der Vernetzungsgrad als hoch eingestuft werden kann.

Regionale Plattform

Auf der Basis des kantonalen Suchthilfekonzeptes wurden von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion GEF die Regionalen Plattformen zur Vernetzung und Kooperation im Suchthilfebereich ins Leben gerufen. Die Treffen finden zweimal jährlich statt.

Anregungen oder Fragen? Bitte melden Sie sich, wir freuen uns!